

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 38 (1980)  
**Heft:** [1]: Sondernummer = numéro spécial = numero speciale

**Artikel:** Das "Gucksonn" : zur direkten blendfreien Sonnenbeobachtung  
**Autor:** Glitsch, I.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-899582>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das «Gucksonn»

I. GLITSCH

## zur direkten blendfreien Sonnenbeobachtung

Zur Beobachtung einer Sonnenfinsternis von blossen Auge, also ohne optische Vergrösserung, werden berusste Glasscheiben oder überbelichtete Filmstücke empfohlen.

Eine andere Möglichkeit, das Sonnenlicht auf ein erträgliches Mass zu reduzieren, die ich bis jetzt für die direkte Beobachtung nirgends beschrieben finde, ist das «Gucksonn» (Helioskop). Ein äusserst einfaches Gerät, bestehend aus zwei einseitig schwarz bemalten Glasscheiben, die in einem bestimmten Abstand parallel zueinander verbunden sind. Das Gerät hält man um ca. 45° abgewinkelt in Richtung Sonne vor die Augen. Durch Neigungsänderung erreicht man doppelte, 4- oder 6-fache Spiegelung an den unbemalten Glasflächen und damit eine entsprechende Lichtverminderung (Abb. 1). Die angenehmste Abblendstufe erkennt man rasch, eine zusätzliche, feine, kontinuierliche Lichtveränderung erzeugt man durch ein leichtes Neigen innerhalb der Stufe.

Der Vorteil gegenüber Rußscheibe oder Filmstück ist die klare Sicht und die unverfälschte Farbwiedergabe. Überraschend und besonders schön sind mit dem «Gucksonn» die Perlmutterwolken in unmittelbarer Sonnennähe zu se-

hen. Grosse Sonnenflecken, die von blossen Auge auszumachen sind, werden bequem verfolgt. Für die Sonnenfotografie bei bewölktem Himmel kann man die günstigen Wolkenlücken ohne Blendung beurteilen. Auch dem Protuberanzenbeobachter, der vergeblich nach Protuberanzen sucht, werden mit diesem Gerät die feinsten Cirren als Störenfried sofort erkennbar.

Die Herstellung eines «Gucksonns» ist denkbar einfach (Abb. 2). Folgende Masse wurden der Handlichkeit wegen bestimmt: zwei gleichgrosse Kristallglasscheiben 9 x 13 cm, 4 mm dick, werden mit zwei Holzleisten 11 x 2 cm, 8 mm stark, (rhombusförmig zugeschnitten), in parallelem Abstand von 2 cm, und um 2 cm verschoben, seitlich miteinander verklebt (Araldit), siehe Abb. Die beiden äusseren Glasflächen werden mit einer schwarzen Kunstharzfarbe gut deckend bemalt, dies verhindert die Durchsicht sowie Doppelbilder bei der Spiegelung.

Adresse des Autors:

Ivan Glitsch, Türliackerstrasse 14, 8304 Wallisellen

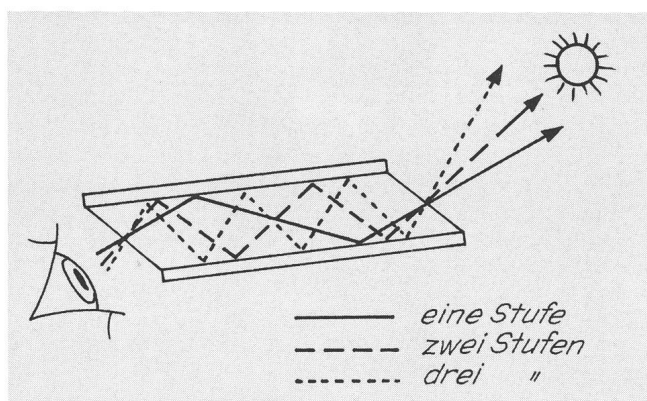


Abb. 1: Spiegelung an den unbemalten Glasflächen

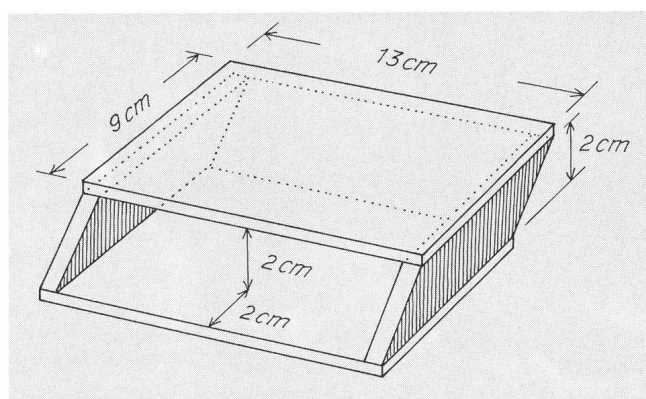


Abb. 2: Skizze zur Herstellung eines «Gucksonn».